



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Die dritte Predig/ vber den vierzehenden Psalmen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Exod. 2.
Preuerb. 5.

Johan. 4.

Fremdes
Wasser in den
Seen.

Dantele die Lewengruben beschriben / darein er selbst geworffen war. Abraham aber / vnd die Sohn Jsaac haben ein Bronnen gegraben / vnd Moses ist zu einem Bronnen gegangen / vnd hat daselbst geruher. Wir haben auch ein Gebort vom König Salomon / das wir auß vnsern Geschirren oder Gefässen / vnd von vnsern eignen Schöpffbrönnen Wasser trincken sollen. Auch hat Christus vnser Heyland bey einem Bronne / von göttlichen Geheymnissen / mit dem Samaritischen Weiblein Sprach gehalten. Die Ursach aber / warum Lacus, See oder Gruben / inn böser / vnd Schöpff oder Wasserbrönnen / in guter Bedeutung genommen werd / achten wir diß seyn. In Gruben oder Seen / ist ein fremdes entlehntes Wasser / nemlich das vom Himmel kombt. In Schöpffbrönnen aber thun sich die Wasser adern herfür / eh man recht darzu gräbt / vnd das vmblicgend Erdreich allenthalben darvon hinwegkraumer. Also ist auch ein Gruben in der Seelen / darein das gut zurinnen pfleget / welches doch offte verkehr vnd verfälschet wirdt. Wann einer die guten heylsammen Gedanken / so in sein Gemüt gefallen / verändert / vnd inn das böß verwendet / oder in das jenig / so der Wahrheit gang vnd gar zuwider / vnd inn Summa / alles was ehlich vnd löblich ist verschmähert. Dergegen seynd auch Schöpffbrönnen in der Seelen / dann so man die Gäng / dardurch das Wasser verstopfft wirdt / auffhawet / vnd die gröber Materie hinwegkthut / so kombt herfür das gut Trinckwasser / vnd das helle Licht inn Worten vnd nützlichen Gebotten. Derwegen soll ihm ein jedlicher einen Bronnen graben / darinnen er das obner meldte Gebort verschlossen behalt. Trinck Wasser auß deinen Gefässen / vnd von deinem Schöpffbrönnen / so werden wir der jenigen / so Bronnen graben / Kinder geheissen / nemlich Abraham / Jsaac vnd Jacobs. Aber keinen See sollen wir machen / auff das wir nicht selbst in die Gruben fallen / wie dann zuvor gehört / auff das vns auch nicht fürgeworffen werd / was inn dem Propheten Hieremia / dem Sünder zu Schmach vnd Dnech gesagt ist / da Gott die oberzählte Wort selber in Klag fürbringt / vñ spricht: Mich den Bronnen des lebendigen Wassers / haben sie verlassen / vñ inen selbst verwüste Cistern gegraben / die kein Wasser halten können.



Die dritte Predig vber den vierzehenden Psalmen.

Her / wer wirdt in deiner Hütten wohnen / oder wer wirdt ruhen auff deinem heiligen Berg ?

Nach dem der Prophet / in diser seiner Red / vns einen vollkommen Menschen / nemlich einen solchen / der die Seligkeit erlangen soll / zubeschreiben fürhabens ist / so pflegt er sich in denen Stücken / so an ihm wol vñ eigentlich zubecken / einer gewissen Maß vnd Ordnung zugebrauchen / vnd von den obersten fürnehmsten Dingen / den Anfang zunehmen / vnd spricht: Her / wer wirdt in deiner Hütten mitwohnen ? Die Mitwohnung ist ein zeitliche Gemeynschafft / die kein beständig / sondern ein kurz vnd zergänglichs Leben / in der Hoffnung / ein bessers zuerwerben / anzeigt vnd fürbildet / dann ein frommer vnd heiliger Mann / muß dieses Leben / als ein Fremdling durchwandlen / vnd zu dem künfftigen eylen. Daher auch David von ihm selber sagt: Ich bin ein Inwohner vnd ein Fremdling / wie alle meine Väter gewesen seynde. Also war Abraham auch ein Fremdling / dann er nicht einen Fuß breyt inn seinem eignen Land besitzet / sondern da er einer Begräbnuß nottürfftig / hat er dieselbig vmb Silber gekauft / dardurch vns die Schrifft fürhält / das der / so allhie im Fleisch lebet / ein Inwohner

Was Mit-
wohnung
heißt.

Psal. 38.
Genes. 23.

Inwohner vnd Fremdling seyn muß / der aber die Straß des Lebens durchwandelt / nachmals an seiner eignen Stadt / rühmlich verharren werd / derhalben er in diesem Leben den Fremdlingen beywohnet / in der Begräbnuß aber hat er ihm die Erden / welche seinen Leib auffnimbt vnd bewahret / zu einem eignen Hauß / beßtimbt vnd zubereyt. Die Seligkeit aber steht warhafftig darinnen / daß wir den irdischen Dingen / nicht als vnserm eigenthumblichen Gut ergeben seyen / noch vns dieses irdischen Heymats / als vnserer natürlichen Vatterlands anmassen sollen / sondern wiß / daß du von einem vil bessern Leben aufgefallen bist / vnd hie der massen wohnest / gleich sam du / mit diesem Leben / als mit einer verdamlichen Straff beschweret seyest / wie diejenigen / so von den Richtern / begangner Sünd vñ Wissethat halben / auß ihrem Vatterland / in das Elend hinauß verstoßen seynd. Man findet aber selten einen / der sich nicht gegenwärtiger Güter / als seiner eignen gebrauche / vnd der sich inn die zeitliche Reichthumb wiß zuschicken / der auch die Gesundheit des Leibs / für zergänglichlich vnd vbernächtig halte / vnd alle menschliche Verlichkeit wie die Blumen auff dem Feld / für vnbeständig vnd hinfallend erkenne.

Warinnen die Seligkeit des mensche sitze.

Wer wirdt dann O Her / in deiner Hütten wohnen? Die Hütten oder Tabernackel Gottes / wirdt allhie das Fleisch / so der menschlichen Seel von Gott zu einer Wohnung geben / genenner. Wer thut auff dieses Fleisch / als auff ein fremdes Gut / Achtung haben? Wie die Beywohner / wann sie ein fremdes Feld oder Erdrich bestehn / dasselbig nach dem Willen dessen / der es ihnen gelihen / halten vnd bawen müssen: Also ist auch vns / laut eines gewissen Gebotts / die Sorg vber das Fleisch vertraut vnd befohlen / daß wir es gebürlich halten / pflanzen / vñ dem Leben hern inn allweg fruchtbar machen. Wann nun dasselbig Fleisch / Gott des Herren würdig ist / so wirdt es warhafftig ein Tabernackel vñ Hütten Gottes / nach seiner Einwohnung / die er in den Heiligen hat. Eben ein solches Fleisch ist desjenigen / der da mitwohnet. Darumb spricht David / Wer wirdt wohnen inn deinem Tabernackel. Nachmals thut er zu einem vollkommen fortchreyten. Vnd wer wirdt ruhen auff deinem heiligen Berg?

Was durch die Hütten oder Tabernackel verstanden werd.

Bald ein irdischer fleischlicher Iud das wörtlein Berg hört / wendet er seine Gedanken zu stund auff Sion. Wer wirdt ruhen auff deinem heiligen Berg? Welcher im Fleisch mitgewohnt hat / diser wirdt auch sein Ruh auff dem heiligen Berg finden. Diser Berg ist das herlich / scheinbarlich vnd vberhümlich Ort / davon der Apostel sagt: Ihr seyd zu dem Berg Sion getretten / vnd zu der Statt des lebendigen Gottes / zu dem himlischen Jerusalem / darinnen ist die Wentg der Engel / vnd die Gemeyn der Erstgebornen / so im Himmel eingeschriben seynd. Wann nun einer dieses Fleisch / ohn alle schöne Begirlichkeit durchwandlet / vnd gleich als in einem fremden mitgewohnt hat / auch nicht daran / als an seinem eigenthumb behafftet ist / diser / dieweil er seine Glieder allhie auff Erden getödtet / vnd die Heiligung gewürcket / ist würdig der Ruh / auff dem heiligen Berg / welche auch der Psalmist anderswo begert / vnd spricht: Ich wil durchwandlen das Ort des wunderbaren Tabernackels. Item / Wie lieblich / du Herz der Heerscharen / seynd deine Tabernackel oder Hütten. Dese Ruh auff dem heiligen Berg / thut vns auch die Lieb gegen dem Nächsten / vnd die Freundschaft so wir vns von dem vngerechten Wammon machen / vergonnen vnd mittheilen. Machtet euch (spricht Christus selber) Freund von dem zeitlichen Wammon / auff daß / so ihr Wangel leydet / sie euch in die ewige Hütten aufnehmen. Von solcher Beywohnung vnd Freundschaft / hat auch der Herr Gebetsweiß geredt / da er sagt / heiliger Vatter gib / daß wo ich bin / auch sie seyen. Es wirdt aber selten einer gefunden / der im Leib mitwohnet / vñ auff dem Berg ruhet. Derhalben hat der Prophet gleich als durch ein Zweyffel gesprochen / Wer wirdt mitwohnen / vnd wer wirdt ruhen? Wie auch der Spruch: Wer kan den Sinn des Herrn wissen? Item / Wer wirdt euch verkündigen / daß das Feuer brennet? Vnd / Wer wirdt euch das ewig Ort verkündigen. Vnd / Wer ist ein getrewer vnd fürsichtiger Haushalter? Vlleicht ist das

Wz der Berg der Ruh sey. Hebr. 12.

Psaln. 41.
Psaln. 83.
Luc. 16.

Joan. 17.
Psaln. 89.

Luc. 12.

wört

Göttliche Nat
wort auff die
Frag des heilts
gen Davids.

wörlein (wer) ein Fragwörlein/gleich als sam David/vom Herrn zu dem er redt/
ein Antwort beger: Welchem als bald die Göttlich Scim dise Frag auflöst/vnnd
spricht.

Der da wandelt ohne Mackel/vnnd wircket die Gerechtigkeit. Der ohn
Mackel vnnd vnsträfflich ist/der keines guten mangelt/der ohn Sünd vnnd Bosz
heit sein Leben zubringe/was Vnderchieds hat er von dem jenigen/so die Gerech
tigkeit wircket/Sder wirdt ein Sentenz vnd Meynung/mit zweyerley Worten
ausgerede: Nemblich/der da wandelt ohne Mackel/vnnd wircket Gerechtigkeit.
Sder haben beyde Stück/ein besondern eigentlichen Verstand in sich: Nemblich
das ohne Mackel wandeln/heysse/nach dem innerlichen verborgnen Menschen/
in Vollkommenheit der Tugend/gänzlich außgeführt vnnd vollendet seyn: Aber
Gerechtigkeit wircken/das jenig/so zuthun ist/in äußerlichen leiblichen Wercken
vben vnnd vollbringen. Dann wir sollen nicht allein gerechte Werck vben/sondern
auch dieselben außreynem vnnd gerechtem Herzen/lassen herfür kommen. Nach dem
Spruch. Was gerecht ist/solt du gerecht außführen/das ist/nach Was vnnd Weys
der Gerechtigkeit/dein Werck vollstrecken. Es trägt sich zu/das erwan ein Vnerz
fahner/ein Arzney/dem Krancken damit zuhelffen/Bereyter/gleichwol thut er
das nicht nach Art vnnd Eigenschafft der rechten Arzt/dieweil ihm an Kunst ge
brüht/die zu solcher Handlung gehört: Darumb ist der/so ohne Mackel wandelt/
innerlich nach dem Gemüt vollkommen/welcher aber Gerechtigkeit wircket/ist ein
Arbeyter des Herrn/nach des Apostels Gezeugtnuß/der nicht zuschanden wirdt.
Werck weyter auff die Eigenschafft der Red allhie: Es steht nicht: Der ohne Mac
kel nicht gewandelt hat/sondern der nicht wandelt. Es steht auch nicht/der Ger
erechtigkeit gewircket hat/sondern der sie wirckt. Dann ein Werck allein macht nicht
fromb vnnd tugend sam/sondern die gute Werck/müssen durch das ganz Leben
aufgeübet vnnd getrieben werden.

Der da redt die Wahrheit in seinem Herzen/vnnd kein Betrug auff sei
ner Zungen hat. Allhie seynd ebner massen mit einander verbunden/die Wahr
heit im Herzen reden/vnnd kein Betrug auff der Zungen haben/wie oben/ohne
Mackel wandeln/vnnd Gerechtigkeit wircken. Dann wie daselbst/nicht allein das
Vollkommen im Herzen/sondern auch das glücklich im Werck wirdt darge
stellt: Also hat auch allhie David (dieweil vnser Red auß Oberfluß des Herzens
herfür kombt/vnnd von inwendiger Bewegung/gleich als auß einem Bronnen
quillt) die Wahrheit im Herzen zuor genennt/vnnd darnach erst allen List vnnd
Betrug/der durch die falschen Zungen geschicht/darvon außgeschlossen. Aber
das wort (Wahrheit) wirdt auff zweyerley Weis gebraucht. Erstlich begreiffte es in
sich die Ding/so das ewig vnnd selig Leben betreffen. Nachmals werden auch dar
durch die Ding dises zeitliche Lebens/so man von denselbigen ein gründlichs Wis
sen vnnd gesundes Verheyl hat/verstanden. So wil es sich nun gebüren/dise Wahr
heit/die das Heyl vnnd die Seligkeit wircket/inn allen Dingen/ohn List vnnd Be
trug/dem Nächsten zuerzeigen. Ob aber schon in menschlichen Händeln/oder nar
türlichen Sachen/der gerecht vnnd tugend sam Mensch/von dem wahrhaften Wis
sen außschreyt/so bringe ihm doch solches inn seinem fügenommenen Lauff zur Sel
igkeit/kein Verhinderung/dann ob wir schon nicht gründlich wissen/oder wahr
haftig erfahren mögen/wie vil Heyl die Erden vnnd das Meer/weyt oder breyt
sey/wie vil Stern am Himmel sich bewegen/vnnd vmb wie vil geschwinder einer
dem andern fürlauffe/so wirdt vns doch solche Vnwissenheit/an der versprochen
Seligkeit/kein Hindernuß zufügen. Vlleicht wil vns auch oberzählte Red dis
fürhalten/nemblich/das wir nicht alles/was die Wahrheit/das ist/die Geheym
nussen belangt/ jederman vnzeitiger Weis offenbar machen/vnnd entdecken sollen/
sondern allein vnserm Nächsten/das wirs nicht vnder den Böfel außstrewen/son
dern denen mittheylen/die in solchen Geheymnussen vnserer Mituerwandten vnnd
Bekandten seynd. Wann aber Christus vnser Herr die Wahrheit ist/so soll ein jedt
cher

Woher die gu
te vnd gerechte
Werck her
fließen sollen.

Deut. 16.

Acto. 10.

Matth. 12.

Die Wahrheit
wirdt in zwey
erley Bedeu
tungen ge
nommen.

Die Göttliche
Geheymnussen
soll man nicht
vnder den Bö
fel außstrewen.

der auß vns dise Warheit / inn seinem Gemüt tieff eingetruckte vnd verstopelt / bez wahren / davon in seinem Herzen reden / die Wort des Euangelij nicht verfälschen / wann wir vnserm Nechsten dasselbig verkündigen vnd fürtragen.

Der auff seiner Zungen keinen Betrug hält. List vnd Betrug / wirdt offtermals in N. Schrift / als der höchsten Feind Gottes / gescholten vnd verworffen. Der Herz (steht in Psalmen) wirdt alle betriegliche falsche Leffgen / zerstören vnd verdröben. Item / Betrug ist im Herzen deren / so da böses thun. Alles guts aber wirdt durch Anmischung oder Vermengung des bösen / betrogen vnd verfälscht. Also wirdt der Wein verderbt vnd verfälscht / so man etwas böses daran schütret / nemblich / so man Wasser zugeußt. Item / das Gold wirdt verfälscht / wann man Silber vnd Erz darein schmelzet. Solcher massen wirdt auch die Warheit verfälscht / so man die heylsamen / fruchtbarliche Reden / mit Lasterworten vermenger.

Vnd der seinem Nechsten kein Vbel thät. Wer allhie der Nechst heisset / ist keinem Menschen verborgen / der jemals das Euangelium von jenem gehört / welcher fraget / Wer ist aber mein Nechster? Dem der Herz die Parabel dessen / so von Jerusalem hinab gen Hiericho gegangen / erzählet / vnd zu letzt von ihm forschet / welcher auß disen zweyen gedunckt dich der Nechst gewesen seyn? Darauf der Schriftegelehrte antwort / der jenig / so die Barmherzigkeit an ihm erzeiget hat. Dann hierdurch hat Christus lehren vnd anzeigen wollen / daß wir ein jedlichen Menschen / für vnsern Nechsten halten sollen. Es ist aber vber die massen schwer / vnd braucht einen mercklichen Fleiß / daß einer weder in grossen noch kleinen Sachen / seinen Nechsten beleydige / mit keinem Wort verlege / noch des jenigen so ihm zugehört / beraube / ihm nichts vbelts wünsche / vil weniger / wann es ihm wol vnd glücklich geht / dasselbig mißgönne.

Vnd der kein Schmach oder Widerdriß empfieng wider seinen Nechsten. In diser Red thut ein Zweffel fürfallen / ob nemblich er nichts / das Schmachens werth / gethan / vnd derwegen von seinem Nechsten auch kein Gegenmach empfangen / oder ob er selbst auß seinen Nechsten / keinen geschmächet oder angetast habe / die nemblich inn menschlichen Irthumben gesteckt / oder mit zeitlichem Vnsahl beladen / oder sonst mit allerley Fahl vnd Wängel verhaßt gewesen. Dann einem Sünder soll man kein Schmach zulegen / nach dem Spruch: Du solt einem Menschen / der sich von Sünden bekehr / sein Schand vnd Mißhandlung nicht aufheben. Dann wir haben nie erfahren / daß die Verweisung oder Aufhebung / dem Sünder je zu gutem Kommen sey / dieweil der Apostel Paulus inn seinen Vermahnungen / an den Jünger Timotheum / das Schelten / Straffen vnd Anhalten gebiet / die Verweisung aber / als jetzt gemeldten Stücken gar zuwider / mißgends befolcht. Dann die Straff ist zu dem Zihl vnd End gericht / daß sich der Sünder bessere vnd abstehe. Die Verweisung aber gelangt allein dahin / daß der Sünder zu Spott vnd Schanden werd. Dann einem die Armut / Widerträchtigkeit / Unwissenheit / Schwachheit des Leibs / vnd dergleichen aufheben / ist ein grosser Freuel / der keinem frommen tugendlichen Menschen zukehrt. Dann was wir nicht fürserlicher Weiß begehrt / das pflegt wider vnsern Willen zu geschehen. Inn solchen Sünden aber / die nicht mit Willen vollbracht werden / sollen wir vns vil mehr vber die / so ihrem Begern / nicht völlig nachsetzen können / erbarmen / weder ihnen vngewöhnliche Schmachwort zu ziehen.

Der Voshafftig wirdt in seinem Angesicht zu nichten werd / die aber so den Herrn fürchten / macht er herrlich. Ein edel tugendsam Gemüt / das alle menschliche Ding verschmächet / vñ zu dem höchsten Grad der Gerechtigkeit aufgestygen ist / muß der jenig haben / welcher einem jedlichen / nach seiner Würdigkeit / was ihm zugehörig / vergonnt vnd mittheylet / darneben die Gottlosen / vnangesehen wie groß vnd mächtig an Herrschafft / wie gewaltig an Reichthumb / wie Berühmte am Geschlecht vnd Stammen / wie stolz vnd vbermütig sie seyen / weil alle Vngerechtigkeit bey ihnen herrschet / zu nichten machet / das ist / für nichts hält /

Psal. 11.
Psal. 12.

Wer vnser
Nechster sey.

Luc. 10.

1. Timoth. 4.

Dem Sünder
soll sein Miß-
that mit Ver-
weis / oder auf-
gehoßt werden.

Eigenschaft
eines edlen vnd
tugendhaften
Gemüts.

R vnd

vnd ihnen ganz vn̄ gar nichts nachtraget: Dergegen aber/die so den Herin söcht
ten/ob sie schon arm/schlecht/niderträchtig/zu reden vnuerständig/am Leib
schwach vnd breifbafft seynd/in Lob vnd Preys erhebt/sie herlich mach vnd sel
ligkeit zusagt. Selig seynd alle (spricht der Psalm) die den Herin söchten. Dann
es gehöret einem ehlichen/auffrichtigen Gemüt beydes zu/nemblich den Bosbafft
eigen/wie hoch er sich seines Adels halb erhebe/vernichten/vnd den Gotts söchtis
gen/wie gering/wie arm/wie verächtlich/wie mangelhafft an äußerlichen Gl
tern er sey/preysen vnd herlich machen.

Der da seinem Nächsten schwört/vnd ihn nicht betreugt. Warum wiede
allhie das schwören/einem vollkommenen Mann/bey denen Handlungen/die ihm
wol gebüren/zu gelassen/im Euangelio aber verbotten/vnd gänzlich abgeschnit
ten: Wer wirdt mitwohnen/vnd wer wirdt ruhen? Der seinem Nächsten schwört/
vnd ihn nicht betreugt. Dort aber im Euangelio steht. Ich aber sage euch/ih̄: solt
allerdings nicht schwören. Was wollen wir hierauff antworten? Der Her hat
allweg in altem vnd newem Testament ein Zihl vor ihm/nemblich den sündlichen
Begirden zu begegnen/vnd die Ungerechtigkeit vom grund außzureuten: Dann
wie das alt Gesaz spricht/du solt nicht Ehebrechen/vnnd nicht tödten/der Her
aber/nach dem er dise Gebott vollkommer fürgibt/du solt nicht begeren/vnd nicht
zömen: Also ist auch allhie an diesem Ort das alt Gesaz vergnügt mit dem Eyds
schwur/dort aber im Euangelio/wirdt vns der Weineyd verbotten. Dann der da
recht schwört/mag villeicht hierinnen betrogen werden/der aber gar nit schwört/
hat sich vor dem Weineyd nichts zu besorgen. Das Jurament aber/oder Eyds
schwur/wirdt an vilen Orten/ein vnwanckelbare Kräftige Bestertigung eines
jedwedern fürgenommenen Handels/genennt. Als: Ich hab geschworen/vnnd mir
fürgenommen/die Gericht deiner Gerechtigkeit zu halten. Item: Der Her hat ge
schworen/vnnd es wirdt ihn nit gerewen/nicht das der Prophet Gott zum Zeugn
uß dessen/so er geredt/seinen Zweyffel hinzulegen/einführe/sondern das Gott
vil mehr/durch sein vnweglichen Sentenz vnd Fürsaz/die Gnad der Verheys
sung dem David bestehen/auff solche Weiß bekräftigt vnd richtig mache. Also ist
auch möglich/das allhie gesagt sey/wer da schwört/das ist/wer seinem Nächsten
verheyst/vnd ihn nicht betreugt/damit diser Spruch des Heren Wort gleichförs
mig sey: Ewer Red soll jha jha/vnd nein nein seyn. Was inn der Wahrheit ist/magst
du bestertigen/vnd darzu jha sagen/was sich aber nicht erfindt/ob dich schon alle
Menschen zwingen vnd tringen wolten/so laß dich nimmermehr bereden/das je
nig/so sich inn der Wahrheit nicht also hält/zu vertheydigen vnnd zuuersechren/ist
ein Ding nicht geschehen/so sag nein/ist es aber fürgangen/so sprich jha darzu/vnd
thu ohn allen weiläuffigen Umschweyff/dich inn deinen Worten/allein der rei
nen lauteren Wahrheit besleyßen/vnd einer bloßen beständigen Zeugnß gebrau
chen. Wer es nit glauben wil/der thue endlich seinen Vnglauben mit Schaden er
fahren/dann es ist schandlich vnnd thorechtig/sich selber als einen/dem nicht wol
zu glauben ist/verdencken vnnd anklagen/auch erst den Eydschwur/zu mehrer
Versicherung einführen. Ferner seynde etliche Reden/die des Juraments oder
Eydschwurs Gestalte vnd Figur auff sich tragen/aber gar nicht von Schwörens
wegen/sondern vmb der Beredung willen erdacht seynd. Als da Joseph mit dem
Egyptier Freundschaft machet/vnd sich vnder sein Schutz vnd Schirm begabe/
hat er bey der Gesundheit Pharaonis geschworen/vnd der Apostel/als er sein Lieb
gegen den Corinthern dathun vnd erklären wolt/sprach er: Durch vnsern Rhum/
den ich in Christo Jesu vnserm Herrn hab. Dann der/dem das Euangelium ver
trawt gewesen/hat nichts an der Euangelischen Lehr versammet/sondern
die bloß einfältig Red in Juraments Gestalte/fürgebracht/vnd
auffdise Weiß den Rhum/so er vor ihnen hätt/als
den aller höchsten vn̄ köstlichsten Schatz/
eröffnet vnd angezeigt.

Psalm. 127.

Matth. 5.

Dem Ende
schwur/wie er
im alten Gesaz
gebraucht sey.Psalm. 118.
Psalm. 109.Die schlecht
vnd lauter
Wahrheit soll
mit runde kure
gen Worten
bekannt werde.Genes 41.
1. Corinth. 15.